



Super Weekend

Früher stand der 1. Mai in Berlin für Randale, jetzt ist er das Event der Kunstszene. Was man beim **Gallery Weekend** keinesfalls verpassen sollte - Insidertipps für ein großartiges Wochenende

TEXT: KITO NEDO



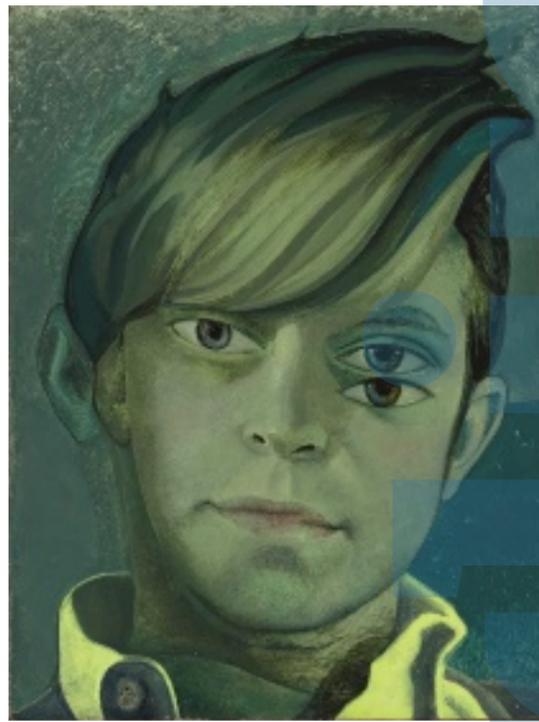
<A Die Mathew Gallery zeigt neue Großformate von Richard Phillips, Aurel Scheibler Nachkriegsmalerei von Ernst Wilhelm Nay (links Mitte)

Jedes Frühjahr fällt Berlin in einen wahren Kunstrauch. Denn anlässlich des GALLERY WEEKEND zeigen die Galerien der Stadt grundsätzlich ihre besten und besonderen Ausstellungen. Für eine knappe Woche dreht sich alles um Zeitgenossenschaft und das Dabeisein. Seit seiner Gründung Mitte der nuller Jahre – als Antwort auf den Boom der internationalen Kunstmesse – hat das GALLERY WEEKEND kontinuierlich an Strahlkraft gewonnen. Mittlerweile ist es selbst ein viel kopiertes Topereignis der Kunstwelt. Im Gründungsjahr 2005 waren es

dem 1938 in Nürnberg geborenen Paten der Neoexpressionisten und GROSSGÖRSCHEN-35-Veteran K. H. Hödicke reaktiviert. Fast beiläufig hat Weekend-Direktorin Maïke Cruse mittlerweile die rote Linie revidiert, die ein paar Jahre lang bei 50 Teilnehmergegalerien lag. Gut so. Das alte eifersüchtige Pochen auf Exklusivität und Klubgebarren ist zugunsten einer souveränen Entspannungspolitik gewichen. Da machen selbst alte Weekend-Grantler wie Christian Nagel wieder mit, der den prestigeträchtigen Termin nutzt, um einen weiteren Ausstellungsraum zu eröffnen. Das NAGEL DRAXLER KABINETT, eine Art Kunst- und Studierzimmer, liegt nur einen Steinwurf von der Hauptgalerie entfernt, wo die sogenannten »Anagram Paintings« des jungen New Yorker Malers Egan Frantz zu sehen sein werden. Im Kabinett werden hingegen frühe Arbeiten von Günther Förg, Martin Kippenberger, Hans Jörg Mayer und Heimo Zobernig präsentiert, die in engem Zusammenhang mit der Frühgeschichte der Galerie stehen. Als Architekt wurde Roger Bundschuh engagiert, der sich für das Kabinett

WEEKEND-INFO
Offiziell läuft das Gallery Weekend vom 29. April bis 1. Mai, verschiedene Ausstellungen eröffnen schon früher. Das komplette Programm inklusive Stadtplan findet sich auf www.gallery-weekend-berlin.de. Zudem passen auch viele der nicht am Programm beteiligten Galerien ihre Öffnungszeiten dem Weekend-Kalender an.

Toperlebnis für die ganze Kunstszene: Eindrücke vom Gallery Weekend 2015



Die König Galerie zeigt im Garten unter anderem Tatiana Trouvés »Waterfall« von 2013

Gleich zwei Galerien, Neu und Plan B, zeigen Victor Man, hier »Graf-ting«, 2014, 22 x 16 cm



Auch eine beliebte Weekend-Adresse: Schinkel-Pavillon in der Oberwallstraße

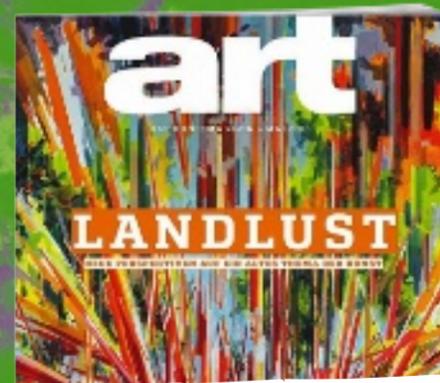
hauptsächlich von der Bibliothek des Lebe-
manns Carlos de Beistegui im Château de
Groussay südwestlich von Paris inspirieren
ließ. Bundschuh begreift das Kabinett als
einen »Diskursraum«, in dem die »Möglich-
keiten zeitgenössischer Kunstrezeption« aus-
gelotet werden können.

Das Weekend ist – trotz Gala-Dinner
und VIP-Limousinen – ein Gemein-
schaftserlebnis der ganzen
Szene, und es kann im Grunde
überall beginnen. Zum Beispiel schon am
Dienstagabend, wenn der amerikanische
Künstler Stephen G. Rhodes eines seiner
Geisterbahn-Psycho-Interieurs bei EDEN
EDEN, dem Projektraum der Galeristin Isabel-
la Bortolozzi an der Bülowstraße in Schöne-
berg präsentiert. Oder am darauffolgenden
Mittwochabend im Kunstverein HAUS AM
LÜTZOWPLATZ (HAL), wo Kunstkritikerin Julia
Voss und der Künstler und Museumsdirektor
Peter Weibel über die Frage diskutieren, ob
wir tatsächlich gegenwärtig einen »Krieg zwi-
schen Kunst und Markt« erleben.

Parallel dazu eröffnet bei MD72, dem
Kreuzberger Projektraum der GALERIE NEU,
eine Schau mit den geheimnisvoll verschatte-
ten Bildern des 1974 in Rumänien geborenen
Malers Victor Man (ART 4/2014). Die können
richtig süchtig machen, deshalb ist es gut,
dass am Freitagabend eine weitere Man-
Einzelausstellung in der GALERIE PLAN B an
der Potsdamer Straße in Schöneberg eröffnet.

Außerdem eröffnet das auf Konzeptkunst
spezialisierte Sammlerpaar Barbara und Axel
Haubrok auf dem Gelände ihrer Lichtenber-
ger FAHRBEREITSCHAFT die Gruppenausstel-
lung »BRD« mit Arbeiten von 20 Künstlerin-
nen und Künstlern, darunter Cosima von Bo-
nin, Hans-Peter Feldmann, Georg Herold,
Manfred Pernice, Karin Sander, Andreas Slo-
minski oder Florian Slotawa. Hier kann man
also Entscheidungskraft und Mut zur Lücke
schon mal proben.

Ohnehin gilt es, Kräfte zu sparen für den
ganz großen Eröffnungsrundgang am Frei-
tagabend, wenn zwischen 18 und 21 Uhr alle
Weekend-Galerien gemeinsam öffnen. Dann
kann man unter anderem Fotografien von
Wolfgang Tillmans (GALERIE BUCHHOLZ),
Jochen Lempert (BQ) oder Michael Schmidt
(GALERIE NORDENHAKE) bewundern, neo-
abstrakte Malerei von Oscar Murillo (GALERIE
ISABELLA BORTOLOZZI) und Christian Rosa
(CFA) begutachten oder klassische Kanon-
Kunst wie von Hanne Darboven (CRONE),
Paula Modersohn-Becker (GALERIE MICHAEL
HAAS) oder Ernst Wilhelm Nay (AUREL SCHEIB-
LER) sehen. Alle Ausstellungen sind am dar-
auffolgenden Samstag und Sonntag zwi-
schen 11 und 19 Uhr geöffnet – und statt im
VIP-Auto auch bequem zu Fuß, mit dem Fahr-
rad und der U-Bahn erreichbar. //



NIEMAND MUSS
FÜR KUNST AUF
DIE STRASSE GEHEN.
ES GIBT SIE IM ABO.

NEU:
art fürs
iPad oder
Tablet!

Ihre Vorteile als Abonnent:

Sie verpassen keine Ausgabe mehr und sparen mit der artCard in über 200 Museen in Deutschland, Österreich und der Schweiz bis zu 50 % beim Eintritt. Außerdem können Sie art digital als Ergänzung zu Ihrer Printausgabe mit 83 % Ersparnis auf Ihrem Tablet oder Smartphone (iOS und Android) lesen. Mehr Informationen zu den exklusiven Abovorteilen und wie Sie Ihr eMagazine bestellen können, finden Sie unter: www.art-magazin.de/artcard

Sie wollen mehr Kunst mit der artCard erleben?
Dann jetzt abonnieren unter: +49 (0)40.5555 78 00

art Es lebe die Kunst.